

Giesener Zeitung

(Sonntagsausgabe)

(Giesener Tageblatt)

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wochentlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabenstellen wochentlich 80 Pfg. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Giesener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Fettschleife für Auswärts 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberführung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Begleit. Druckvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Giesener Verlagsdruckerei. Albin Klein.

Nr. 38

Telephon: Nr. 362.

Mittwoch, den 13. Mai 1914.

Telephon Nr. 362.

26. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Braunschweiger Festtage sind nun vorüber, und der Kaiser ist am Sonntagabend noch aus der alten Welfenresidenz abgereist, um am Montag in Meß einzutreffen. Gestern wohnte der Kaiser einer Gefechtsübung bei und dann begab er sich nach Driedenhofen, um die alte Moselfestung, das einstige Thionville, in Augenschein zu nehmen. Ueber die Gefechtsübung bei Meß, der der Kaiser beiwohnte, wird uns gemeldet:

Meß, 12. Mai. Heute vormittag wurde im Osten von Meß eine größere militärische Übung abgehalten. Es handelte sich um einen Angriff der verstärkten 34. Division (Blau) aus der Gegend von Pange in der Richtung auf Colomben gegen die 33. Division (Rot), also auf einem Gelände, das schon von den Augusttagen des Jahres 1870 berühmt ist. Betheiligt waren die Truppen des Standortes Meß, einschließend der 8. bayerischen Infanterie-Brigade, sowie der Truppen der Standorte Saarlouis, Driedenhofen, St. Avold und Mörchingen. Beiden Parteien waren Truppen aller Waffengattungen und Flugzeuge zugeteilt. Der Kaiser war um 6.32 Uhr früh im Auto vom Generalkommando in Meß aus auf der Straße Meß-Borny-Colomben bis zu dem Punkt gefahren, wo die Totenallee einmündet, und dort zu Pferde gestiegen. Zugegen waren bei der Übung der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie v. Mudra, der Gouverneur von Meß, Generalleutnant v. Winterfeldt, und der Generalinspekteur der Festungen, General der Infanterie von Claer. Die blaue Partei entwickelte sich langsam. Die rote Partei lag in festen Stellungen in einer Linie von Monton-Ars-Laquenem mit vorgeschobenen Schützenlinien.

Meß, 12. Mai. Der Kaiser ist um 11 Uhr nach Wiesbaden abgefahren. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof anwesend der Statthalter von Dallwitz, der Staatssekretär v. Ködern, der Bezirkspräsident, der kommandierende General v. Mudra und der Polizeipräsident.

In Anwesenheit des Kaisers fand in den Vogesen zwischen Urbeis und dem Höhenluftkurort Drei Lehen eine Gebirgsübung statt, die General v. Deimling leitete. Sie endete nach einem anstrengenden mehrstündigen Gefecht in teilweise glacialartigem Gebirgslande mit einem Sturm auf das mächtige Vogesenmassiv la Rochette. Große Bewunderung erregte ein Flieger

der Straßburger Fliegerstation, der von Colmar aus trotz der Regenböden die feindliche Stellung in kriegsmäßiger Höhe erkundigte.

Das Kronprinzenpaar hat seine Ueberfiedelung nach Potsdam verschoben. Es wird Mitte Mai zu kurzem Aufenthalt nach dem Jagdschloß Klein-Guthuth reisen.

In den politischen Kreisen, die über wichtige politische Vorgänge zu allererst informiert werden, geht das Gerücht von Mund zu Mund, daß Herr von Bethmann Hollweg das traurige Ereignis des am Samstag erfolgten Hinscheidens seiner Gattin zum Anlaß nehmen werde, um das bürdenvolle Amt des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten demnächst niederzulegen.

Uebereinstimmenden Meldungen verschiedener Blätter zufolge, wird der Reichskanzler beim Etat des Auswärtigen Amtes durch den Staatssekretär von Jagow sich vertreten lassen und persönlich erst an der dritten Lesung teilnehmen, die Anfang der nächsten Woche beginnen dürfte.

Der sächsische Kriegsminister Hrhr. Max Clemens Lothar v. Hausen tritt demnächst von seinem Posten zurück. Zu seinem Nachfolger ist nach amtlicher Meldung Generalmajor v. Carlowitz auszuweisen.

In Berliner diplomatischen Kreisen sieht man den Stand der türkischen Inselfrage für sehr bedenklich an, da Italien die von ihm besetzten Inseln ohne Entschädigung auf keinen Fall herausgeben will, während die Türkei dabei verbleibt, daß Chios u. Mytilene gegen andere Inseln ausgetauscht werden.

Eine neue Reichstagsersatzwahl wird durch die Ernennung des Abg. Dr. Quard-Roburg zum Chef der koburgischen Ministerialabteilung notwendig. Dr. Quard war bisher vortragender Rat im herzoglichen Ministerium und steht im 41. Lebensjahre. Dem Reichstage gehört er seit 1912 als Abgeordneter des Wahlkreises Koburg an, den von 1907 bis 1909 sein verstorbenen Vater vertreten hatte. 1912 erhielt Dr. Quard junior (Lib.) 4740, Ziesch (Soz.) 6199 und Sandner (Fortschr. Volkspartei) 3540 St. In der Stichwahl siegte Dr. Quard mit 7960 Stimmen über Ziesch, auf den nur 6998 entfielen.

Berufungen gegen Wehrbeitrags-Berantagungen. Um die Berufungen auf die Berantagungen zum einmaligen Wehrbeitrag, die jetzt bald den Steuerpflichtigen zugehen werden, schleunigst zu erledigen, sind in allen Bundesstaaten besondere Anweisungen ergangen.

Rußland.

Am Zarenhof steht ein interessanter Besuch bevor. König Nikolaus von Montenegro wird mit dem Kronprinzen dem Zaren seine Aufwartung machen.

Bulgarien.

Sofia. Der Kammer ist ein neuer Gesandtschaft zur Reorganisation der bulgarischen Armee zugegangen. Danach soll die Infanterie um 40 Bataillone vermehrt werden. Jedes Kavallerie-Regiment soll eine weitere Eskadron erhalten. Außerdem sollen zwei neue Artillerie-Regimenter mit Festungsgeschützen gebildet werden.

Griechenland.

In Athen verlautet, daß der Fürst von Albanien den Epiroten die Anerkennung der Freiheit der Schule, der Religion und der Autonomie der bestehenden Rechte gewähren wird. Ebenso hat er die Einreihung von Epiroten in die Gendarmerie genehmigt und einen christlichen Gouverneur von Epirus ernannt. Die Forderung nach Schaffung eines epirotischen Landtages und Einsetzung eines Epiroten als Gouverneur für den Epirus, sowie Einstellung epirotischer Offiziere in die Gendarmerie wurde abgelehnt.

Schweden.

Es besteht in Schweden die Absicht, dem jetzt zusammentretenden Reichstage vorzuschlagen, zwecks einer Telephonverbindung zwischen Schweden und Deutschland mit Anschlußleitungen in Stockholm und Gothenburg 900 000 Kronen anzuweisen.

Hus Stadt und Land.

Der Großherzog hat am 9. Mai dem Pfarrverwalter Julius Happel zu Herbstein die ev. Pfarrstelle daselbst übertragen und den Finanzreferendar Rudolf Wenzel aus Gießen zum Finanzassessor ernannt.

Dem hessischen Städtetag liegt ein Antrag vor, im Jahre 1915 zusammen mit dem nassauischen Städtetag in Marburg zu tagen.

Abänderung des Feldstrafgesetzes vom 13. Juli 1904. Die Regierung hat der Zweiten Kammer einen Entwurf eines Gesetzes, die Abänderung des Feldstrafgesetzes vom 13. Juli 1904 betr., nebst Begründung zur verfassungsmäßigen Beratung u. Beschlußfassung vorgelegt.

Frei! — Frei!

Novelle von Eugen Werner.

(Fortsetzung.)

Schweigend schritten sie in das Hotel hinauf. Keines sprach ein Wort. Margaretha kämpfte noch mit sich selbst und der Graf wollte ihr den Sieg über sich selbst nicht noch schwerer machen, als er ohnehin war.

Vor dem Vestibül reichte sie ihm die Hand. Haben auch Sie Dank für Ihre treue Freundschaft und Ihren aufrichtigen Rat, mit dessen Hilfe ich endlich Wahrheit und durch sie den Frieden wieder zu finden hoffe. Leben Sie wohl! Mögen Sie Ihr Glück trotz allem Vorfällen noch finden!

Von Bissingen drückte einen langen heißen Kuß auf ihre Rechte, dann blickte er ihr nach, wie sie langsam die leppichbelegten Stufen hinaufstieg.

Als die Glocke zum zweiten Male läutete, war der Platz an dem reservierten Tischchen neben dem Grafen frei.

Margaretha war im Zimmer auf die Chaiselongue niedersinken. Warum ging sie eigentlich nicht hinab? Ihr war doch sonst ganz wohl, bis auf diese grenzenlose Müdigkeit und jene seltsame brennende Leere in ihrer Brust, für die sie keine Erklärung finden konnte. Heimweh hatte der Graf gemeint wäre es! Ihr Körper bebte nicht. Wenn es wirklich Heimweh war, Heimweh nach dem, nach der Heimat, das sie so elend machte, warum lag sie denn nicht? Warum folterte sie sich selbst?

Von dem Saale Klang's plötzlich ganz leise herauf, luschlich und preßt Margaretha ihr tränenüberströmtes Antlitz in das Kissen und hielt sich die Augen zu. Um-

sonst! Die Weise dauerte fort und baunte ihren Schmerz. Die salzige Blut versiegelte. Sie lauschte mit verklärtem Antlitz! Ja! Eine Stimme rief sie und dieser Stimme wollte sie folgen. Zurückkehren wollte sie wieder in die alte Knechtschaft!

Schwebend trat sie zum Fenster und lauschte in die stille Pracht. Schön waren die Tage gewesen, märchenhaft schön, aber — — —

Margaretha klingelte.

Das Mädchen erschien. „Gnädige Frau?“

Sie wandte sich vom Fenster. „Ich reise sofort ab. Packen Sie meine Sachen und bestellen Sie vorher einen Wagen!“

Das Mädchen ging, den Auftrag zu bestellen. Bevor eine halbe Stunde um war, war alles gepackt und Margaretha reisefertig. Rasch schrieb sie noch einige Zeilen und warf die Adresse flüchtig auf ein Kuvert. Sie gab es nebst einem ansehnlichen Trinkgeld dem Zimmermädchen zur Besorgung.

Graf von Bissingen hatte aber schon das Vorfahren des Wagens gehört und war aufgestanden. Im Flur traf er mit dem Mädchen zusammen. Dankend steckte er das Billet ein und schaute dem abfahrenden Wagen nach, der sich noch einmal umschauenden Insassin herzlich zuwinkend.

Endlich hielt der Wagen. Sie sprang ab, ließ sich ihr Gepäck aufgeben und suchte sich dann ein behagliches Eckplätzchen in einem Abteil erster Klasse, wo sie in selbigem Glücke still vor sich hinstarrte. Mild senkte sich die allerbarmonde Nacht auf ihre Gedanken und sie schlief einen tiefen traumlosen Schlaf.

Dämmernd zog der Morgen herauf. Mehr und mehr näherte man sich der Grenze der schönen Schweiz. Endlich! Schaffhausen!

Die Zollbeamten revidierten. Dort hielten ja schon die badischen Wagen! — Und wieder flog der Zug durch die stille Landschaft, immer weiter zurück blieben die frühroten Alpen. Näher und näher rückte die Heimat — die tannenausschenden Berge des geliebten badischen Schwarzwaldes. Der Zug raste durch den Bahnhof des alten Jähringerstädtchens Bilingen, man passierte St. Georgen, Sommerau, Tribberg. — Weiter in rasender Fahrt, Hornberg, und hielt nun in dem kleinen Hausach. Noch ein Stündchen und: „Baden-Dos!“ verkündeten die Schaffner.

Mit trunkenem Auge hing ihr Blick an dem alten Schlosse und dem Merkur, an die sich so viele Erinnerungen für sie knüpften und leichtfüßig eilte sie auf den Wagen zu, um nun vollends das Endziel der Reise zu erreichen. Nur noch 8 Minuten dauerte die Fahrt, dann war sie — — — daheim!

„Baden-Baden! Alles aussteigen!“

Jetzt erst empfand Margaretha wie recht Graf von Bissingen hatte. —

„Ja! Krank war sie gewesen — schwer krank. — Aber hier, in diesen engen Straßen und den um so größeren Wäldern wollte sie wieder genesen. Sie hatte sich für das Hotel „Kaiser Elisabeth“ entschieden, ganz droben im Walde und ließ sich nun samt ihrem Gepäck dahin bringen. Wenigstens so lange bis sie wuhle — —

(Fortsetzung folgt.)

* Dauer der Ferien an den hessisch. Volksschulen. Die Abg. Urstadt und Genossen beantragen: Die Kammer wolle beschließen, an die Großherzogliche Regierung das Ersuchen zu richten, daß bei der Revision des Volksschulgesetzes die Volksschule bezüglich der Gesamtdauer der Ferien den höheren Schulen gleichgestellt werde. In der Begründung wird gesagt: Nach der bisherigen Ordnung dauern die Ferien an den höheren Schulen eine Woche länger als an den Volksschulen. Durch den Antrag Stephan wird für die höheren Schulen noch ein Tag mehr verlangt, während an den Volksschulen am letzten Schultag vor den Ferien sämtliche Stunden gehalten werden müssen. Die Notwendigkeit der Ferien ist für beide Schulstufen die gleiche. Die kürzere Dauer an der Volksschule erweckt den Anschein geringerer Einschätzung ihrer Arbeit und muß auf Schüler, Eltern und Lehrer kränkend wirken.

* Die Maul- und Klauenseuche ist festgestellt in Nieder-Ingelheim, Kreis Bingen, in dem Viehbestand eines Metzgers und Händlers. Der ganze Bestand ist abgeschlachtet. — Die Seuche ist ferner ausgebrochen in dem Gehöft eines Viehhändlers in Bayerisch-Mittelfranken; ferner in den Bezirken Memmingen und Donauwörth in Bayerisch-Schwaben.

* Kriegsspiel. Das für den 24. Mai d. Js. in Aussicht genommene Geländespiel bei Mainz aus Anlaß des 88. Geburtstages des greisen, verdienstvollen Vorgesetzten der deutschen Turnerschaft, Dr. Gock, findet nicht statt. Nach den eingegangenen Mitteilungen der in Betracht kommenden Gauen ist eine größere Beteiligung nicht zu erwarten. Die Gauen und Kreisvereine des Mittelrheinkreises werden ersucht, dem Vorschlage des Kreiswanderwarts, Berichtsekretär Münch-Dachenburg, Folge zu leisten und am 21. Mai (Christihimmelfahrtstag) Wanderungen auszuführen.

n Gießen. Die Kreiskasse schloß mit einer Gesamteinnahme von 671 690 M. und einer Ausgabe von 655 686 M., jedoch ein Ueberschuß von 16 004 M. verbleibt. Die Gemeinden leisteten einen Beitrag von 340 510 M. Ausgegeben wurden: für Bau und Unterhaltung der Kreisstraßen 289 552 M., für Unterstützungen 106 662 M., als Beihilfen an Kriegerveteranen 21 130 M., als Beitrag an die Provinzialkasse 136 223 M.

n Gießen. Im November v. Js. waren in dem Geschäft der Firma Joh. Balt. Röll 2900 M. verschwunden. Der dort beschäftigte Handlungsgehilfe Hermann Maurer, der im März d. Js. bei einem Zigarrendiebstahl ertappt wurde, dann nach Berlin verschwand, hat nun, als er sich jetzt auch wegen des Diebstahls der 2900 M. verdächtig sah, in einem Brief an seinen Chef ein Geständnis abgelegt. Er will die 2900 M. gestohlen haben, um sein Naturum damit zu machen. Die Einjährigen-Prüfung hat er auf Grund seines Selbststudiums im Frühjahr in Darmstadt bestanden. 1500 Mark hat er von dem gestohlenen Gelde seiner Mutter gegeben.

o Buchbach. Der Gemeinderat befreite auf einstimmigen Beschluß alle Ortsbewohner mit einem Einkommen bis zu 499 M. von der Gemeindesteuerzahlung. Die Vergünstigung trifft 67 Personen, die bisher einen Steuerbetrag von zusammen 98 M. aufbringen mußten.

o Buchbach, 11. Mai. Der 25. Verbandstag hess. Vorschuß- und Kreditvereine hat heute seinen Anfang genommen mit dem goldnen Jubelfeste des hiesigen Vorschußvereins. Bereits heute mittag und nachmittag trafen aus den drei Provinzen weit über 100 Vertreter der Brudervereine ein. Auch der Verbandswalt des Deutschen Verbandes, Professor Dr. Crüger aus Charlottenburg, und der Vorsitzende des Unterverbandes, Justizrat Dr. Harner aus Kassel, sind eingetroffen. Reichher Flaggenschmid begrüßte die Gäste. Heute abend fand Festkommers statt. Von den 70 Herren, die 1864 den Verein gründeten, sind noch 3 am Leben.

o Friedberg. Die Friedberger Garnison wird, auswärtigen Blättern zufolge, am 1. April 1915 verstärke werden. Es wird von diesem Zeitpunkte an ein Scheinwerferzug, etwa 70 Mann stark, seither in Mainz, dem 3. Bataillon der 168er zugeteilt und vorläufig in der Berglaserne untergebracht werden.

o Crainfeld. Bezüglich des Täters in der Crainfelder Mordsache herrscht bis jetzt noch völliges Dunkel. Der als der Tat verdächtige Karl Hoffmann von Salz befindet sich zwar noch in Untersuchungshaft, jedoch wird diese kaum aufrecht erhalten werden können. Auffallend ist allerdings, daß er anfangs leugnete, einen ähnlichen Mantel, wie ihn vermutlich der Täter trug, zu besitzen. Der Verdacht, die Tat begangen zu haben, hat sich in den letzten Tagen auch auf eine der Familie Stein nahestehende Persönlichkeit aus Crainfeld gelenkt.

Die Ermittlungen richten sich auch nach dieser Seite. Die im Krankenhaus zu Lauterbach liegende Ehefrau Stein ist in der Freitag Nacht zum ersten Mal zum Bewußtsein gekommen, jedoch nicht vernehmungsfähig. Bei ihr, sowie bei den beiden Söhnen ist immer noch nicht die Lebensgefahr ausgeschlossen. Die jüngste Tochter ist aus dem Krankenhaus bereits entlassen und befindet sich bei Verwandten in Lauterbach.

o Weiselheim. Der 13jährige Jakob Müller hatte den 13jährigen Heinrich Lott, der auf dem Eise der Pfirimm eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr gerettet. Der Großherzog hat dem jugendlichen Lebensretter dafür eine Taschenuhr verliehen, die Herr Kreisammann Emmerling dem braven Jungen auf dem Kreisannte mit Worten der Anerkennung überreichte.

o Opfertshausen. Ein Gastwirt vermachte in seinem Testament u. a. auch den Dorfmusikanten 1000 M. mit der Bestimmung, daß sie jedes Jahr an seinem Geburtstage eine halbe Stunde lang vor dem Geburtshaus spielen müssen und dafür das Recht haben, die Zinsen von den 1000 Mark an diesem Tage in der betreffenden Wirtschaft zu verbüßeln. Der Betrag verfällt, wenn die Kapelle auch nur ein einziges Mal am Geburtstag des „Spenders“ das Spielen unterläßt.

s Darmstadt. Im Hinblick auf die fortschreitende Entwicklung der Neubildung und Vergrößerung fideikommissarisch gebundener Güter hat, wie bekannt, die Fortschrittliche Fraktion vor einiger Zeit an die Regierung das Ersuchen gerichtet um Feststellung extens des Umfangs und zweitens der Zunahme der Fideikommission im Großherzogtum Hessen. Die Regierung erwiderte darauf, daß sie gewillt sei, dem Antrag Folge zu leisten, allerdings werde die Bearbeitung des nach ihrer Ansicht schwierigen Materials längere Zeit beanspruchen. Der Ausschuß stellte sich einstimmig auf den Boden des Antrages und schlägt dem Plenum dessen Annahme vor. Der Bericht des Abg. Haub erinnert daran, daß ein in gleicher Richtung laufender Antrag Köhler bereits dem vorigen Landtag vorgelegen habe, aber nicht verabschiedet sei.

s Darmstadt. Auf die beiden jüngst freigeordneten Kreisschulinspektorenstellen bei der Kreisschulinspektion Darmstadt wurde Kreisschulinspektor Luise von Worms und der bisherige Oberlehrer am Lehrerinnenseminar Darmstadt, Prof. Pfaff, berufen. Kreisschulinspektor Dr. Eck aus Alsfeld wurde nach Worms versetzt, auf dessen Stelle wurde Hauptlehrer Huff-Darmstadt, der Obmann des Landeslehrervereins, als Kreisschulinspektor nach Alsfeld berufen.

;) Kassel. Die Kasseler Strafkammer verurteilte den Hamburger Lotteriefollektor Otto Müllenbach wegen Vertreibung von den in Preußen verbotenen Hamburger Stadlotterielosen zu 2 Jahren Gefängnis und 88 200 Mark Geldstrafe.

Aus aller Welt.

* Das neueste Zeppelin-Luftschiff „L. Z. 24“, das für die Marineverwaltung bestimmt ist, stieg gestern vormittag zu seiner ersten Probefahrt unter der Führung des Grafen Zeppelin auf. An Bord des Luftschiffes befindet sich auch die Marineverwaltung.

* In Ruxhafen ist vorgestern das von Kiel kommende Marineflugzeug Nr. 20, bemannt mit Oberleutnant zur See v. Schiller und einem Obermaschinistenmaat an Bord, aus südöstlicher Richtung eingetroffen. Es führte eine Schleifenfahrt über dem alten Hafen aus und ging dann im Gleisflug auf die Elbe nieder. Nachmittags setzte es seine Reise nach Helgoland fort, um an den Übungen der Hochseeflotte teilzunehmen.

;; Paris. Der Untersuchungsrichter Boutard hat die Voruntersuchung über das Drama im „Figaro“ abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft bereits übergeben worden, der dieselben einer näheren Prüfung unterziehen wird. Der Prozeß dürfte, sicheren Informationen nach, Ende Juli spätestens vor dem hiesigen Geschworenengerichte stattfinden. Der neue Generalstaatsanwalt der Republik, Herbeaux, wird persönlich die Anklage gegen Frau Caillaux vertreten.

;; Brüssel. Zwischen den Gläubigern der Prinzessin Louise von Belgien und der Prinzessin wurde ein Vergleich geschlossen, demzufolge die Gläubiger 4 1/2 Millionen Francs erhalten.

;; Florenz. Oberst Rossi, der im vergangenen Sommer seine Gattin, eine Mutter von 7 Kindern, im Zimmer mit einem Studenten überraschte und

beide durch Revolvergeschüsse schwer verwundete, wurde vom Schwurgericht freigesprochen.

Literarisches.

? Der Reiter auf dem Regenbogen. Roman von Georg Engel. Verlag Lafstein & Co., Berlin-Wien 1 Mark. In diesem Roman verherrlicht Georg Engel Hans den Träumer, die unsterbliche Lieblingsfigur des deutschen Volkes. Gust Peterzen, der häßliche, aber von innerlichem Glauben an seine Ideale verschönte Sohn der Witwe aus der pommerischen Stadt, der die nobel-leidenden Fischer hinausführen will übers Weltmeer nach dem sonnenheißen Afrika, ist der Held von Engels heimatlischer und ins Große strebender Dichtung. Wohl gehört die Frau, deren Neigung ihn einst unforgbar beglückt hat, einem anderen an, wohl darf er das seine Land nicht schauen, wohl fällt er noch vor dem Auszug der türkischen Krankheit zum Opfer, die ihn in jungen Jahren dahintrafft. Aber auf seinem Sterbebett liegt eine Fahne in den deutschen Farben, und heller Glanz ruft auf des Toten bleicher Stirn. Mit tiefer Stimmungspoesie hat Georg Engel die Kleinwelt gemalt, in der Gust Peterzen, der von Catilina und Napoleon vermessenen schwärmende arme Schüler, zu seinem kurzen leidvollen Prophetendasein heranwächst.

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

	
Herr Meyer will nen neuen Hut. Der alte ist ihm nicht mehr gut.	Doch seine Gattin spricht zu ihm, Versuch's doch erst mal mit Strobin!
	
Er hat's, und stand sich gut dabei. Der Hut sah wieder aus wie neu.	Und anerkennend spricht Herr Meyer Strobin ist gut und nicht mal teuer!
Mr. Strobin" können Sie Panama- u. Strohhüte in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen. Paket 25 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Seifenhandlungen. All. Fabrik: Max Qualigier, Charlottenburg.	

BAD NAUHEIM

Programm vom 14. Mai bis 16. Mai 1914.

Donnerstag, 14. Mai, nachm. 4-6 Uhr, abends v. 8-9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr im Konzerthaus: „Was mir die W. nis gab und was ich ihr abgerungen.“ Vortrag: Afrikareisenden Robert Schumann zu seinen kinematographischen Jagdaufnahmen. Abends 8 1/2 Uhr im K. haus: Tanz.

Freitag, 15. Mai, nachmittags von 4-6 Uhr, abends von 8-9 1/2 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kurkapelle. Das Nachmittagskonzert unter Leitung: Königlichen Professors Hans Winderstein. Abends 8 U im Kurhaussale Theater: „Die Schmetterlingsschlach Komödie.

Samstag, 16. Mai, nachm. von 4-6 1/2 Uhr, abends von 8-10 Uhr auf der Terrasse Konzert der Kapdes Infanterie-Regiments Nr. 168 (Offenbach a. M.). günstiger Witterung abends Feuerwerk vor der Terrau

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend.

aus Dr. Oetker's Puddingpu'vor zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld u. mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Schutzmarke: „Oetker's Hestkopf.“

Billig, leicht herzustellen.

Zu Vanille- u. Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsoße oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- u. Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Oetker's Saucenpulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pfg.

Bar Gel

sichern Leuten jeden Stand reell, diskret und schnell l. C. Winkler, Berlin 18, Friedrichstrasse 113a, Bedingungen kostenfrei. Täglich eingehende D. schreiben und zahlreiche A. zahlungen.

An strebsamen Mann

wird Engros-Versandstelle von ben. Kapital nicht erforderlich monatlich bis 400 M. Einkommen. Anfragen bef. unter B. 2. Daube & Co., Cöln.

Lach dir vom Spott der ganzen Welt nicht rauben
Den Rest von Ainderlind und Aindergläubend!
Gar manches, das die Augen nur verachten,
Kann dich imserzen reich und glücklich machen.

Das Reich der Frau.

„Die Jugend“, sagt man, „hat keine Jugend!“
Warum denn nicht? Viel wahrer sag ich dir:
Die Jugend blühet ja in ewiger Jugend
Und ist drum auch der Jugend schönste Zeit!

Die Puppe und ihre Bekleidung.

Das moderne Kunstgewerbe hat, wie mit so manchem, so auch mit den Puppen aufgeräumt, deren Köpfe alle nach einer Schablone gemodelt waren und die mit ihrem stereotypen Lächeln und nichtsagenden Augen, eine wie die andere, stets denselben Puppentypus repräsentierten. Nachdem aber Käthe Kruse uns mit ihren, dem Leben abgelauchten Puppengestalten sozusagen eine neue Puppenwelt geschaffen, folgten bald andere, wie Marion Kaulty und Lotte Prikel, die sich daran machten, die Puppen zu reformieren, und jede in ihrer Art hat es verstanden, dieses Ainderpielzeug so zu idealisieren, daß es tatsächlich wie ein Kunstwerk auf uns wirkt. Da nun die Angel einmal ins Rollen geraten war, regte es sich bald in den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes im Interesse der Puppe, und Nachahmungen von Käthe-Kruse-Puppen, alle möglichen Crachtenpuppen, sowie Charakter-Typen wurden auf den Markt gebracht. Unter anderem bildete sich in der Eifel in dem Dorfe Kyllburg eine Crachtenpuppen-Industrie aus, die als Heimarbeit den Frauen dort eine gute Einnahme verschafft. Unter der Leitung der Frau des dortigen Gemeindevorstehers verfertigen die fleißigen Heimarbeiterinnen in ihren Mußestunden ihre ebenfalls dem Leben abgelauchten Puppen, gewissermaßen als naturgetreue Nachbildungen der Menschen ihrer nächsten Umgebung. Die sorglos lachende und spielende Jugend in ihrer malerischen Eifeltracht, muntere Arbeiter, ehrsame Kirchgänger, tanztüchtige Burichen und Mädels, ernste Männer und Frauen reiferen Alters, alle in ihrer hübschen Volkstracht gekleidet, geben uns ein wunderbar farbenprächtiges Bild von dem Leben und Treiben in jenem traulichen Dörfchen.

Hinter all diesen Bestrebungen konnte die Massenindustrie natürlich nicht zurückbleiben, und unter den mannigfachen, aus den verschiedensten Fabriken hervorgegangenen Charakterpuppen — über die man allerdings sehr verschiedener Meinung sein kann — fallen namentlich die Köpfe mit den lustigen Schmelzaugen und Typen aus dem Volksleben, ja sogar Nachbildungen bekannter „Amotzen“ auf, wie Max und Moritz, Hänsel und Gretel, der kleine Fritz in seinen Aino-Ainderrollen, ein pfiffiger Schusterjunge, dessen Charakteristisch zugespitztem Mund ein richtiges Pfeifen entströmt, sobald man ihn brüht, nach der neuesten Mode gezeichnete Backstischpuppen u. a.

Da gibt es also zum Christfest eine reiche Auswahl für unsere kleinen Puppenmütter, und um so schwerer wird es manchen Eltern werden, das Nichtigste herauszufinden. Bei diesen Spielzeug sollte man außerdem nicht veräumen, das Nützlichste mit dem Angenehmen zu verbinden, und den Mädchen nicht immer fertig angekleidete Puppen kaufen, sondern es ihnen selber überlassen, ihre Lieblinge zu bekleiden. Man wende da nicht ein, daß eine solche Puppe den Mädchen kein Vergnügen machen würde; denn gibt es wohl etwas Reizenderes, als so ein „Älthe Fräulein“ händchenmäßig nur mit einem geschickten Wollmädchen auf dem lieblichen Äpfchen und Backstischen an den Süßchen? Es muß eine wahre Freude für jedes Mädchen sein, diese Babys mit den lichten, reinen „Ainderblüchen“ selber anzuziehen. Sannat uns die Schule da in rechter Weise entgegenkommt und die Einführung der Puppenbekleidung für den handarbeitsunterricht große Fortschritte macht.

So ist z. B. in der Luisenschule in Vergedorf bei Hamburg die Puppen-schneidererei seit mehreren Jahren im handarbeitsunterricht obligatorisch, und es ist dort mit dem von der „Internationalen Schnittmanufaktur in Dresden“ herausgegebenen Hilfsmittel für die Puppenschneidererei gute Erfolge erzielt worden. Auch in dem vorzüglichen Buch von Margot Grube über Nadelarbeit wird großes Gewicht auf die sachgemäße Anfertigung von Puppenzeug im handarbeitsunterricht gelegt, der darin besonders für höhere Mädchen- und Mittelschulen empfohlen wird.

Selbstverständlich darf dieser Unterricht nicht wieder in schablonenhaften Massenunterricht ausarten, sondern die Lehrerin hat ihn als individuelle Arbeit zu gestalten und die Erlernung der dabei nötigen Technik nur als Mittel zum Zweck zu betrachten, um dadurch eine wahrhaft denkende und gestaltende Tätigkeit bei den Schülerinnen zu erzielen. — Das obengenannte Hilfsmittel für die „Puppenschneidererei“ könnte jedoch auch in jedem Hause, in dem die Mutter ihre Töchter zu nützbringender Arbeit anzuhalten verheißt, gute Dienste leisten und selbst Erwachsenen die Mittel und Wege zur erfolgreichen Puppenschneidererei an die Hand geben. — Bei den Kindern achte man aber darauf, daß sie anfangs nicht mit dem Hemd, sondern mit dem Leibchen beginnen, dann den Rock folgen lassen und darauf erst das Hemd, dann das Nachthemd mit den Ärmeln anfangend, da es das am schwierigsten auszuführende Wäschestück ist. (Siehe Abbildungen über die Puppenbekleidung.) So nach und nach vom Leichten zum Schweren fortschreitend, wird das Mädchen bald dahin gelangen, seine Puppen selber



„mustergültig“ zu bekleiden und dadurch unmerklich zur Hauschneidererei geführt werden, die in unserer Zeit der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage von nicht zu unterschätzendem Einfluß für den Samilienwohlstand sein dürfte, denn daß die Frau auch heute noch mit der Nadel viel erhalten kann, wird selbst die modernste, allen Neuerungen der Jetztzeit huldigende Frau nicht bestreiten können.

Wie vorigen Weihnachten über die Schablonenmalerei, so bin ich auch in diesem Jahr gern bereit, jeder, die noch etwas Näheres über die Puppenschneidererei wissen möchte, genaue Auskunft darüber zu übermitteln.
Helene Grube, Dresden-II.,
Prießnitzstr. 62.

Im Reiche der Hausfrau und Mutter.

So nannte sich die neueste Ausstellung, die von dem Berliner Hausfrauenverein und der Ortsgruppe Groß-Berlin des Deutschen Frauenbundes in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten veranstaltet wurde, und die neben mancherlei bereits oft Gehörtem doch auch recht viel Neues — besonders für die Frauenvwelt Interessantes bot. So trat z. B. die „Vereinigung für Frauenwohnungen“ an dieser Stelle zum erstenmal mit praktischem Anschauungsmaterial vor die Öffentlichkeit. Man sah eine Wohnung, d. h. ein hübsch und gemütlich eingerichtetes Zimmer, mit dem ein Raum für das Bett, ein zweiter für die Waschtollette und Schrank, ein dritter für Gasherd und Kücheneinrichtung verbunden war und die mit Heizung für monatlich 35 Mark zu haben sein soll. Dann sah man Küchen der verschiedensten Art; in einzelnen, wie in der „Küche des Berliner Hausfrauenvereins“, wurde die Koch- und Backkunst gleich praktisch vorgeführt; wie denn auch der Deutsche Seefischer-Verein, der mit seinen Kochkurien aufklärend wirken möchte, ein Lehrkochen veranstaltete, an dem man teilnehmen konnte, um sich selbst zu überzeugen, daß der Seefisch in der bürgerlichen Küche viel mehr gewürdigt werden möchte. Die Hausfrauen der Goettestadt Srohnau, leuer erst seit drei Jahren im märkischen Kaiserwald neu entstandenen Kolonie, hatten die Erzeugnisse ihrer Gärten ausgestellt und lieferten den Beweis, wie Fleiß und Mühe schließlich doch belohnt wird. Gemüse, Obst usw. zeigte sich in wunderbarer Größe und Schönheit dem Beschauber, auch Sämler, Tauben, Enten und Gänse tummelten sich in ihren Gehegen.

In den verschiedenen Kojen für Kinder- und Säuglingspflege sahen wir alle Mittel moderner Hygiene. Die ersten Frauenvereine waren in diesem Teil der Ausstellung vertreten, der unter der Leitung ärztlicher Kapazitäten stand. Sreilich ist es fraglich, ob jede Samilie in der Lage sein wird, sich so herrlich eingerichtete Wochenstuben leisten zu können. Das Zimmer, wie es nicht sein soll, das dem „guten Neuen“ gegenübergestellt war, kann doch nur dann verschwinden, wenn es keine Armut mehr gibt.

Das „Sellerhaus“ (Rettungsheim für verlassene Trinkerkinde) war in der Ausstellung mit seiner vegetarischen Küche vertreten; jenseits sah man dort die Pflegerinnen in ihrer kleidsamen Matrosentracht auch allerlei Hilfsleistungen verrichten.

Aus Palästina waren Spitzen geschickt, die jüdische Frauen aller Stände gearbeitet haben; die „Heimarbeiterinnen“ Deutschlands, die einfache handarbeitsfähigen nähren und verkaufen, waren ebenso auf der Ausstellung vertreten, wie der „Frauenverein Dienenkorb“, der von der einfachsten Wäschehererei bis zu den elegantesten handarbeitsfähigen Auswahl bot und Damen gebildeten Standes die Verwertung ihrer Heimarbeit zu ermöglichen bestricht ist. Serner fehlte auch die schlesische Heimarbeit nicht, und schlesische Kunsthandwebererei wurde gleichfalls vor den Augen des Publikums ausgestellt.

Sehr mustergültig waren die Einrichtungen einzelner Jugendhorte und die der Ainder-volkshäuser.

In der großen Wähererei waren Wäher von Frauen und für Frauen, sowie Ainder-bücher aller Art. In der Abteilung für Musik sahen wir Wiegenlieder und Ainder-lieber weiblicher Komponisten. In ihren kleidsamen Kostümen durchschritten die jugendlichen Mitglieder des deutschen Pfadfinderbundes die Räume, um für ihre in stetem Wachsen begriffene Vereinigung zu interessieren.

Daß neben allen diesen Vereinen auch bekannte Firmen ausstellen, und man entzückende Baby-Ausstattungen und Ainderpielzeug neben Kostümen, Schuhen und Stiefeln, Hüten, Parfüms und Schmuckstücken sah, ist eigentlich nicht zu verwundern, gehört doch auch ein gewisser Luxus heutzutage zu dem „Reiche der Hausfrau und Mutter“.

Briefpapiere, Briefumschläge, Korrespondenzkarten, Siegelacke

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt

Albin Klein, Papierhandlung, Giessen, Sellersweg 83.

Disconto-Gesellschaft Berlin.

Ausserordentliche General-Versammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft
werden hierdurch auf
Freitag, den 29. Mai 1914
nachm. 4 Uhr

zu einer ausserordentlichen Generalversammlung nach
unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstrasse 42 II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Antrag auf Genehmigung des mit dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein zu Köln abgeschlossenen Vertrages zum Zwecke der Uebernahme des Vermögens des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins zu Köln unter Ausschluss der Liquidation gemäss § 306 H. G. B. und auf Erhöhung des Grundkapitals um nom. M. 7500000 mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1915 ab.
2. Aenderung des Statuts Art. 1 Abs. 2 (Namenergänzung), Art. 5 Abs. 1 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalerhöhung), Art. 12 Abs. 1 (Wegfall der Höchstzahl der Geschäftsinhaber), Art. 21 Abs. 3 (Zulässigkeit der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in ausserordentlicher Generalversammlung), Art. 40 (redaktionelle Aenderung).
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

- in **Berlin** in unserem Effekten-Bureau,
W, Behrenstrasse 43/44,
bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
- Bremen** in unserem Effekten-Bureau,
- Essen (Ruhr)** in unserem Effekten-Bureau,
- Frankfurt a. M.** in unserem Effekten-Bureau,
bei der Deutschen Effekten und Wechsel-Bank,
- Mainz** in unserem Effekten-Bureau,
- Saarbrücken** in unserem Effekten-Bureau,
- Cüstrin** bei unserer Zweigstelle,
- Frankfurt a. O.** " " "
- Hüchst a. M.** " " "
- Homburg v. d. H.** " " "
- Offenbach a. M.** " " "
- Potsdam** " " "
- bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
- Wiesbaden** bei unserer Zweigstelle,
- Hamburg** bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
- Leipzig** bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt
und bei deren Abteilung Becker & Co.,
- Dresden** bei der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt,
Abteilung Dresden,
- Köln** bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
- Magdeburg** bei dem Magdebg. Bank-Verein,
bei dem Bankhause F. A. Neubauer,
- Mannheim** bei der Süddeutschen Disconto-
Gesellschaft A.-G.,
- Meiningen** bei der Bank für Thüringen
vormals B. M.-Strupp A.-G.,
- Nürnberg** } bei der Bayerischen Diskonto-
Augsburg } u. Wechsel-Bank A.-G.
- Barmen** bei dem Barmen Bank-Verein Hirschberg,
Fischer & Comp.,
- München** bei der Bayerischen Hypotheken- und
Wechsel-Bank,
bei der Bayerischen Vereinsbank,
- Stuttgart** bei der Stahl & Federer A.-G.
- Aachen** bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-
Gesellschaft A.-G.,
- Breslau** bei dem Schlesischen Bank-Verein,
bei dem Bankhause E. Heilmann,
G. v. Pachaly's Enkel,
- Karlsruhe i. B.** bei der Süddeutschen Disconto-
Gesellschaft A.-G.,
bei dem Bankhause Velt L. Homburger,
Straus & Co.

ferner in Beuel, Bonn, Cleve, Cöpenick, Crefeld, Duisburg, Dülken, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Grevenbroich, Kempen, Moers, Mülheim (Rhein), Neuss, Neuwied, Odenkirchen, Oranienburg, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 11. Mai 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber
Dr. Salomonsohn Schneckel, Dr. Russell, Urbig,
Dr. Solmsen, Walfer, Dr. Mosler.

Total-Ausverkauf von Schuhwaren.

Um schnell zu räumen verkaufe zu jedem annehmbaren
Preise.

Heinrich Blum, Neustadt 19.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannt Selbstunterrichtsbefehle Methode Rustin Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

- Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
- Ausgabe B: Ackerbauerschule
- Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
- Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Veretzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauerschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung.

Der Einj.-Freiw., Das Abfurlentexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Anstehende Sendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Günstige Gelegenheit

zur Erlangung einer einträglichen Position wird tatkräftigem Herrn mit guten Beziehungen durch Uebernahme der

Hauptvertretung für Giessen

einer der führenden deutschen Lebensversicherungsgesellschaften geboten.

Anerbieten unter 4862 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

5100 Stück Grenz u. Poligon-
feine aus vulkanischem Gange-
stein sollen öffentlich verdingt
werden. Angebotsformular mit
Zeichnung und Abmessungen, so-
wie die Lieferungsbedingungen
sind gegen porto u. bestellgeld-
freie Einfindung von 50 Pfennig
vom Verkehrsbüro (Ausfuhr-
stelle Zimmer 103) zu beziehen.
Eröffnungstermin am 20. Mai
vorm. 11 Uhr, Zimmer 149. Zu-
schlagfrist 4 Wochen.
Frankfurt (Main), 2. Mai 1914.
Königliche Eisenbahndirektion.

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914



KUNSTLER KOLONIE
AUSSTELLUNG
16. MAI - 14. OKTOBER
JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG
DEUTSCHER KUNST
19. MAI - 4. OKTOBER

Metallbetten an Privat- Katal. frei

Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, Zugl. i. Thür.

Strickmaschinen

aller Systeme, m. M. 30-50 An-
zahlung, Katal. frei. P. Kirsch,
Braunschweig.



Auf die Strasse

führt viele Menschen die tägliche
Berufsarbeit. Von der Straße
bringen Sie die Erhaltung heim,
die Ihnen so lästig ist. Die Berufs-
arbeit auf der Straße erfordert
ein Vorbeugungs- u. Vnderungs-
mittel für Heiserheit, Asthma und
Halten, und das sind die allbe-
kannnten Wobert-Tabletten, die
in allen Apotheken u. Drogerien
pro Schachtel 1 Mark kosten. •
Niederlagen in Giessen:
Pelikan-Apoth., Hirsch-Apoth.
Löwen-Drog., Central-Drog.

Flechten

nass u. trock Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzeme,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädlich. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Mik. Schubert & Co.
Weinböhls-Dresden.
Es haben in allen Apotheken.

Bar Geld

an jeder-
mann auch
geg. Rat-
rückzahlg., reell, diskret u. schnell
verleiht Carl Winkler, Ber-
lin 208, Friedrichstr. 113 a.
Provision erst bei Auszahlung;
täglich eingehende Dankschreiben.

Hautleiden

entstehen durch nur einen Blut,
können deshalb auch nur durch
innere Behandlung, gründ-
lich u. dauernd geheilt werden.

Jetzt bin ich in der Lage Ihnen
meinen verbindl. Dank für Ihre
wundervoll heilende Medizin die
mich vollständig von dem schau-
derhaften Hautleiden befreit
hat, voll u. ganz zu stellen.
Wasser Eichtung, München
(St. Galler)

Die patentantl. geführten
Hauptpillen sind in Giessen in der
Pelikan-Apothek zu hab.
— Versendet auch nach Auswärts.

Eine Dan

teilt es der andern mit:
„Favorit, der beste Schnitt!“
Welche Freude und Erspar-
nis liegt im selbstgefertigten
Kleid! Wieviel Nützliches
kann jede Dame leisten, wenn
sie Hüsen, Röcke, Kinder-
kleider, Wäsche etc. selbst
schneidert. Es gelingt ihr
aufs Beste, wenn sie die so
zuverlässigen und elegan-
ten Favoritschnitte der
Intern. Schnittmanufaktur,
Dresden-N. 8 verwendet.
Prospekt Nr. 20 gratis! Ver-
gleiche auch die Favorit-
modelle i. der Modenbeilage
dieser Zeitung. Ausführliche
Anleitung durch das groß-
artig ausgestattete Favorit-
Modenalbum (nur 60 Pf.),
Jugend-Modenalbum (nur
50 Pf.), Favorit-Handarbeits-
album (nur 50 Pf.)
• Hier erhältlich bei:
Alex Salomon & Co., Schulstr. 28.

Ankauf—Verkauf

von
Altessen, Lunden, Aschen,
Kupfer, Messing, Blei, Zink,
Zinn, etc. Möbeln, Betten, Weiß-
zeug, Gold- und Silberfachen
Münzen und Antiquitäten.
Louis Rothberger, Gießen.

Landgut — Mühle — Fabrik
lofart gefucht. Offert. v. Besitzer
unter 3.15 postlagernd Weilar.

Geld-Darlehn ohne Bürg.

ohne Bürg. Ma-
tenrückzahlung,
diskret, reell u. schnell u. Selbststg.
Schlevoigt, Berlin 79, Rosen-
thalerstrasse 6. Rückporto

Sandwirte,

süchtel und mählet nur mit
Schweizerische
Lactina Panchaud



Bestes Milcherahmte

für die natürliche Milch, zur Auf-
sicht von Zunaeh, Kälbern, Fer-
lein, Ziegen und Lämmern.

Bedeutende Ersparnisse.
1 Liter Lactina: Milch
kostet nur 3 3/4 Pfg.

In Beutel von 5 Kilo.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisung
können von der Fabrik in Rech-
a. Rh. bezogen werden, sowie die
Vertreter: Moses Chambré, Lich-
Conrad Funk, Sellarod.

Handbuch der

wichtigsten, im Freiverkehr
gehandelten Aktien
mit statistischem Zahlenmaterial.

Herausgegeben von
E. Calmann, Hamburg.
Zu beziehen gegen M. 1.—
in Briefmarken.

60 Mark Wochenlohn

oder allerhöchste Provision erhält
Jeder, der den Verkauf meine
Schilder und Waren an Privat
übernimmt. Branchenunterschiede
erforderlich. Ausweis-papiere usw.
werden besorgt. Auch als Neben-
beschäftigung können nachweislich
M. 10 und mehr pro Tag verdienen
werden. Auskunft gratis.

Louis Röchner, Erbad
(Westerwald).

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil
der Federdruck zu lässig ist. Mein Bruchband ohne Feder
„Extrabequem“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar
hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreich
Zeugnisse. Leib- und Borfallbinden, Geradhalter. Mein Ver-
treter ist mit Mustern anwesend in

Giessen, am Sonntag, den 17. Mai
im Hotel Kobel.
Bruchb.-Spez. L. Bogisch Erben, Stuttgart,
Schwabstrasse No. 38 A.

Ein Meisterkurs für Damenschneiderinnen wird
in der Gewerbeschule zu Gießen bei ausreichender Be-
teiligung in der Zeit vom 8. bis 27. Juni d. J. an
Nachmittagen abgehalten. Die Unterrichtserteilung liegt
in den Händen der Frau Damenschneidermeisterin Wun-
derlich-Gießen.

Das Unterrichtsgeld von 20 Mark ist zu Beginn
des Kurses zu entrichten. Beihilfen können an bedürftig-
und unbemittelte Kursteilnehmer auf Grund vorgelegter
amtlicher Bescheinigungen gewährt werden.

Die Anmeldungen haben baldigst bei der unter
zeichneten Behörde zu erfolgen.

Darmstadt, den 6. Mai 1914.
Großh. Zentralstelle für die Gewerbe-
Road.



Der Weihnachtsmann wird hoch geehrt
Wenn er Erdal Schuh-Creme befehert.

Der Einfeimer von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen
Sag von 25 ABC-Käufelmarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.